RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 1.Mai 1936

Ständehuldigung im Rathaus.

Heute mittag versammelten sich im Kleinen Saale des Wiener Rathauses 260 Vertreter aller Wiener Berufsstände und der kulturellen Gemeinschaften,um vor dem Bürgermeister das Bekenntnis zur Heimatstadt Wien,zum Vaterlande Oesterreich und zur berufsständischen Gesellschaftsordnung zu erneuern.Der Feier wohnten Magistratsdirektor Dr.Hiessmanseder mit den leitenden Beamten und Präsidialvorstand Senatsrat Jiresch bei.Als der Bürgermeister den Saal betrat,wurde er mit stürmischen Beifall begrüsst.

Vizebürgermeister Dr.Kresse empfing den Bürgermeister mit folgenden Worten:"Die Vertreter der Berufsstände haben sich heute am Geburtstage des neuen Oesterreich hier eingefunden,um vor dem verfassungsmässigen Oberhaupte der Stadt Wien das Treuegelöbnis zum neuen Oesterreich und der Stadt Wien zu erneuern".

Hierauf richtete Dr.Herberth,Aeltester der Wiener Kaufmannschaft, an den Bürgermeister eine Ansprache,in der er sagte:"Am heutigen Tage,der für die Stände Oesterreichs zu einem historischen Festtag geworden ist,kommen wir zu unserem Bürgermeister,um unsere dankbare Verbundenheit mit unserer geliebten Vaterstdat Wien zum Ausdruck zu bringen.

Wir haben ein stattliches Haus gebaut,das Ständehaus,das Haus der österreichischen Wirtschaft.Wenn wir alle auch noch schwer kämpfen müssen,sind dennoch Zuversicht und frohe Hoffnung für die Zukunft in uns eingekehrt.Standesgefühl und Standesstolz sind wieder erweckt und bilden ein festes,einigendes Band,das unser Volk zusammenfügt.

Wir denken traurigen Herzens an den grossen Baumeister,der den Plan zu diesem hohen Werk erdacht hat.Er durfte die Vollendung seines Werkes nicht mehr erleben,aber er hat sein Testament in treue Hände gelegt.Der Treuesten einer ist unser Bürgermeister und wir alle wissen,welchen verständnisvollen warmherzigen Berater und Förderer wir an ihn haben.

Die Wirtschaft kann nur gedeihen,wenn ihre Träger das Gefühl haben,den richtigen Schutz zu finden und mit starker Hand geführt zu werden. Wenn auch die Wellen manchmal hoch gehen,wenn auch vor dem Schiff gefährliche Klippen auftauchen,wir alle blicken zuversichtlich auf den Mann am Steuer, auf Bürgermeister Richard Schmitz!"(Grosser Beifall.)

Sodann sprach Gewerkschaftsobmann Rechberger:"Der Arbeiter-und Angestelltenschaft Wiens ist es heute ein besonderes Bedürfnis,ein nachdrückliches Bekenntnis zur Heimatstadt Wien,zum Vaterland Österreich und zur berufsständischen Neuordnung im Sinne von Quadragesimo anno abzulegen.Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber auch laut und vernehmlich sagen,dass dieses Bekenntnis zum neuen Wien zugleich auch eine Ehrung seines Bürgermeisters ist, der sich gerade in den letzten sorgenvollen Wochen wieder als sicherer Anwalt des Volkes von Wien erwiesen hat.Die Arbeiter und Angestellten anerkennen dankbarst die grossen Leistungen der Stadtverwaltung und bezeichnen mit vollem Recht Wiens Bürgermeister als den Bürgermeister der Arbeit!(Lebhafter Beifall.)

Oesterreich befindet sich am zweiten Jahrestag des Inkrafttretens der Verfassung 1934,an der Schwelle der dritten Phase im berufsständischen Aufbau.Die Arbeiter-und Angestelltenschaft wird dem grossen Werk auch in diesem letzten Stadium ihre Unterstützung nicht versagen,sie erwartet jedoch als lebenswichtiger Teil der Volksgemeinschaft ihre Anerkennung als gleichwertiger und gleichberechtigter Faktor in den Berufsständen und im gesamten öffentlichen Leben.Sie ist bereit,an der Vollendung des berufsständischen Aufbaues in voller Hingabe mitzuarbeiten,stellt zugleich aber auch das

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II.Blatt
Wien, am

Begehren,dass die Forderungen und Ziele des päpstlichen Rundschreibens nicht in blossen organisatorischen Massnahmen stecken bleiben.Die Enzyklika muss ihrem gesamten Inhalte nach Wirklichkeit werden,denn nur so ist es möglich, eine gerechte Lösung der sozialen Frage zu finden."(Beifall.)

Bürgermeister Richard Schmitz erwiderte:"Heute ist es das dritte Mal,dass wir den Staatsfeiertag des neuen Oesterreich begehen,und das zweite Mal,dass wir diesen Tag als Gedenk-und Festtag geschichtlicher Fortschritte in der berufsständischen Neuordnung feiern.Am 1.Mai 1934 zog vor dem Rathaus ein Festzug an uns vorüber,der von der Bevölkerung mit Jubel begrüsst wurde,und doch war es damals noch gar nicht lange her,dass ein Teil von Wien erfüllt war von dem Lärm des Kampfes von Bürgern gegen Bürger.Damals waren noch manche Zweifel laut,ob es gelingen werde,den 1.Mai mit seinem ständischen Sinn zu einem wahren Volksfest zu machen.

Das Werk ist gelungen,weil unser Wiener Volk sich schon seit langem darnach gesehnt hatte,aus der Phase des brudermörderischen Kampfes, des Parteienhasses,des Radikalismus und der steten Aufregung herausgeführt zu werden,um alle Kräfte zu positiver Aufbauarbeit konzentrieren zu können.

Wer die Geschichte unseres Volkes kennt,kann nicht leugnen, dass die ständische Idee zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Formen immer lebendig war.Immer wieder wurde versucht,die Menschen aus den Gegensätze von Isolierung und Vermassung herauszuführen und im ständischen Sinne organisch zu erfassen.Mit Quadragesimo anno waren die Zweifel und Meinungsverschiedenheiten behoben und nun konnte Oesterreich,das in seiner ungeheuren Mehrheit die seelischen Voraussetzungen dazu in sich enthält,an die Verwirklichung dieser Idee gehen und das staatliche Haus aufrichten,dessen Baumeister der ständische Wille unseres gesamten österreichischen Volkes ist (Lebhafter Beifall) und eine neue Staatsform aufbauen,die auf der freien Selbstverwaltung des Volkes in seinen Berufsständen,auf Harmonie und Einheit beruht,nicht mehr auf Hass und Gegensatz.

Wir feiern heute das dritte Mal das Bekenntnis zu dieser Idee und zum zweiten Mal des Fortschritt in ihrer Verwirklichung.Wir werden noch manches Jahr darauf zurückzukommen haben,denn es ist klar,dass diese Neuordnung ihre Zeit braucht und Geduld und Verständnis für die Schwierigkeiten der Arbeit ihrer Baumeister voraussetzt.Die Geschichte wird in grossen Buchstaben geschrieben und eine lange Zeit vergeht,manchmal schwinden Generationen dahin,ehe diese Schrift allen deutlich sichtbar ist,das heisst,bis ein so grosses Werk,wie es unser ständischer Aufbau in allen seinen Teilen ist, vollbracht ist.Trotzdem müssen wir sagen,es grenzt an ein Wunder,was in diesen zwei Jahren geleistet worden ist.(Lebhafte Zustimmung.)

Da für alle Berufsstände nicht die gleichen Voraussetzungen gelten,mussten zunächst überleitende Organisationen errichtet werden,die sogenannten Bünde,die noch nicht Berufsstände sind,aus denen die neue Form erst organisch herauswachsen soll.Am deutlichsten ist der Fortschritt im Berufsstand Land-und Forstwirtschaft.Wie Bundeskanzler Dr.Schuschnigg soeben ankündigte,haben inzwischen Gewerbebund und Handelsbund mit dem Gewerkschaftsbund Vereinbarungen getroffen,welche die Errichtung der berufsständischen Ausschüsse zur gemeinsamen Pflege gemeinsamer Sorgen betreffen und die gesetzliche Regelung in der nächsten Zeit erwarten lassen.(Beifall.) Das ist wieder ein grosser Fortschritt und ich beglückwünsche die Wiener Vertreter der beiden Berufsstände,die an den Verhandlungen wesentlichen Anteil haben,dass Unternehmer,Angestellte und Arbeiter gemeinsam eine tragfeste Brücke gebaut haben,um das gemeinsame Ziel,den echten Berufsstand,leicht und

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

sicher zu erreichen.Mögen auch die anderen Berufsstände ähnliche Fortschritte rasch erzielen im gegenseitigen Vertrauen,in gegenseitiger gerechter Anerkennung der unveräusserlichen Menschenrechte,die unser Herrgott jedem mitgibt,der auf die Welt kommt,im Geiste der Eintracht einer Schicksalsgemeinschaft,von der sich niemand loslösen kann,die auch der Klassenkampf nicht hatte aufheben können.Was bis jetzt geschah und nun hinzugefügt wird, sind Vorstufen und unentbehrliche Voraussetzungen der Selbstverwaltung der Berufsstände in ihrer eigenen Angelegenheiten durch die von ihnen frei entsendeten Vertreter.Der Ausgang der ersten berufsständischen Wahl in Vorarlberg ist ein starker und überzeugender Beweis,wie gewaltig die Mehrheit unseres Volkes ist,die christlich,vaterländisch und berufsständisch gesinnt ist.Vor dieser Probe fürchten wir uns nirgends,auch in Wien nicht,wir können zuversichtlich den Ereignissen entgegenblicken.(Stürmischer Beifall.)

Heute stehen Sie hier nicht als Vertreter miteinander unversöhnt hadernder Parteien und Richtungen,sondern als Vertreter des gesamten schaffenden Volkes von Wien.Dies ist ein Ehrentitel,der Ihnen Stellung,Verantwortung und ein Hochbewusstsein gibt,wie es sonst nicht leicht möglich wäre.Ich weiss,Sie sind mit mir einig in der Freude über die stattlichen Fortschritte im Aufbau unseres neuen Oesterreich und in der festen Zuversicht, dass der Weg auf der Dollfuss-Strasse bis ans Endziel gegangen werden wird, wo unser gutes Volk alle die trefflichen Anlagen und Fähigkeiten, die dem Oesterreicher von Gott gegeben sind,zu lebendigen Taten für eine blühende Kultur und Wirtschaft zu entfalten vermag.Ich bitte die beiden Sprecher,mir als Symbol der Einigkeit zwischen den politisch verantwortlichen Führern und dem berufsständisch gegliederten schaffenden Volk die Hand zu reichen.Oesterreich!" (Stürmischer Beifall.)

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-